

Jugend braucht Kontakte

Stadtjugendring | Arbeit nimmt wieder Fahrt auf

■ Von Markus Greiß

Lörrach. Der Stadtjugendring Lörrach, der sich mit seinen rund 25 Mitgliedsvereinen als Lobbyorganisation der Kinder und Jugendlichen versteht, hat sich am Mittwoch zu seiner jährlichen Delegiertenversammlung getroffen. Der Vorsitzende Daniele Cipriano zeigte sich „sehr glücklich“, dass nach zwei Jahren pandemiebedingter Ausfälle nun „wieder Jugendarbeit stattfindet“.

Der Rückblick

Nach dem russischen Angriff am 24. Februar hat der Stadtjugendring sein Netzwerk genutzt, um auf mehrere Solidaritätskundgebungen für die Ukraine aufmerksam zu machen. „Das Zeichen kam an“, so Cipriano. Er betonte die Wichtigkeit der internationalen Begegnung zur Friedenssicherung und hob in

diesem Zusammenhang die Arbeit des Mitgliedsvereins CISV hervor, der im Sommer ein dreiwöchiges internationales Camp veranstaltete.

Die Finanzen

Der Kassenbestand beläuft sich auf knapp 13 000 Euro. Der im Mai überwiesene Zuschuss der Stadt Lörrach in Höhe von 15 000 Euro wurde laut Kassierer Jörg Roßkopf als Grundförderung an die Mitgliedsvereine verteilt. Als einziges Projekt wurde das Sommerlager der Freien evangelischen Gemeinde mit 1000 Euro unterstützt. Roßkopf rief die Mitglieder auf, für geplante Projekte Fördermittel beim Stadtjugendring zu beantragen.

Neues Mitglied LÖGBTQ+

Vor Kurzem hat sich in Lörrach eine Gruppe queerer Jugendlicher unter dem Namen „LöGBTQ+“ gegründet und

mithilfe des Stadtjugendrings einen Raum gefunden. Alle ein bis zwei Wochen treffen sich die Jugendlichen im Alter von 15 bis 22 Jahren im SAK, um sich auszutauschen und zu vernetzen (Infos unter <https://www.instagram.com/lgbtq.treff.loerrach>). Die Delegierten sprachen sich einstimmig für die Aufnahme der Gruppe in den Stadtjugendring aus.

Pandemie-Konsequenzen

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde deutlich, wie sehr Kinder und Jugendliche unter der Coronapandemie gelitten haben. Etliche seien suizidgefährdet gewesen, und die Politik habe wenig Rücksicht auf die kindliche Psyche genommen, sagte Christoph Pohl von der evangelischen Stadtmission. Nun lechzten Kinder und Jugendliche nach Gemeinschaft, was die Stami-Kinder-



Der Vorstand des Stadtjugendrings (v.l.): Thomas Böhringer (2. Vorsitzender), Christine Strohmeyer (Schriftführerin), Daniele Cipriano (Vorsitzender) und Jörg Roßkopf (Kassierer).

Foto: Markus Greiß

ferienwoche mit 120 „sehr motivierten“ Teilnehmern und 60 jugendlichen Leitungspersonen gezeigt habe.

Der CVJM-Vorsitzende Siggie Burkhart sprach von coronabedingten Verhaltensänderungen bei Jugendlichen. Im vom Verein betriebenen Schülercafé Kamel-ion habe man daher vermehrt mit Verschmutzung und Vandalismus zu kämpfen.

Allen Vereinen ist es in den

vergangenen zweieinhalb Jahren schwer gefallen, Jugendliche bei der Stange zu halten. Nun sei zu erleben, wie sich diese stabilisierten und positiv entwickelten, so Jürgen Exner von der Baptistengemeinde. Das schlägt sich in steigenden Teilnehmerzahlen beim Jugendorchester der Stadtmusik, beim Musikverein Brombach, bei der Kinderguggemusik und beim DLRG nieder.